

STADTALLENDORF

Herrenwaldkaserne und
Hessenkaserne



LLFmBtl
DSO



7./BeobPzArtBtl
131



ZAW
Betreuungs-
stelle



BwDLZ
Homberg (Efze)
Standort-
serviceteam



MatPrfGrp
22



SanZ



Liebe Soldatinnen und Soldaten,

ich heiÙe Sie herzlich Willkommen in unserem schönen Landkreis Marburg-Biedenkopf, der auf eine lange Bundeswehrtradition zurückblicken kann. Schon wenige Jahre nach der Gründung der Bundeswehr waren im damaligen Kreis Marburg Soldaten der Bundeswehr stationiert. Marburg mit der Tannenbergkaserne und der Jägerkaserne war lange Zeit Divisionsstandort. In den Städten Neustadt (Hessen) und Stadtallendorf, die drei Kasernen beherbergen, zogen bereits im Frühjahr 1960 die ersten Soldaten ein. Bis zu 3.500 Soldaten waren hier teilweise stationiert. Zudem war Neustadt (Hessen) als Garnisonsstandort fast 48 Jahre Heimat der Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“.

Aufgabenverteilungen und neue Stationierungskonzepte haben inzwischen dazu geführt, dass eine Vielzahl von Standorten geschlossen wurden. Nachdem Marburg bereits zu Beginn der Neunziger Jahre seine Soldaten verlor, hat es in der letzten Phase nun auch den Standort Neustadt (Hessen) getroffen. Eine lange Tradition geht damit zu Ende. Die beiden Kasernen in Stadtallendorf bleiben aber vorerst bestehen, und Sie werden hier Ihre neue Heimat finden.

Ich bin mir sicher, dass angesichts des immer sehr positiven Verhältnisses zwischen den Soldatinnen und den Soldaten und der Bevölkerung, aber auch den Stadt- und Kreisgremien die Gewöhnungsphase im Landkreis Marburg-Biedenkopf relativ leicht sein wird.

Der Landkreis wird aus insgesamt 22 Städten und Gemeinden gebildet und besteht in dieser Form seit 1974. Die grÙte Stadt im Kreis ist die Stadt Marburg mit reicher Geschichte und der Philipps-Universität Marburg. Landschaftlich ist der Kreis geprägt durch vielfältige Mittelgebirge mit einer groÙen Anzahl an schönen Fachwerk-Dörfern.

Sowohl historische als auch junge, moderne Städte machen den Landkreis Marburg-Biedenkopf so reizvoll. Naturerlebnisse wie beispielsweise der Burgwald, das Gladenbacher Bergland, das Amöneburger Becken oder das Lahntal bieten eine Fülle von geologischen, kulturhistorischen, entwicklungsgeschichtlichen, künstlerischen und auch volkskundlichen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten.

Ich wünsche Ihnen nun eine recht kurze Eingewöhnungszeit sowie für Ihren Aufenthalt und Ihre Dienstzeit alles erdenklich Gute und allzeit viel Soldatenglück.

Ihr



Robert Fischbach
Landrat



Ein herzliches Willkommen an die Soldatinnen und Soldaten in Stadtallendorf

Mit großer Freude haben wir in Stadtallendorf zur Kenntnis genommen, dass der Bundeswehrstandort erhalten bleibt und mit der Stationierung des Stabes der „Division Spezielle Operationen“ und weiterer Einheiten in der Bedeutung noch aufgewertet wird.

Ich begrüße alle neuen Soldatinnen und Soldaten in unserer Stadt und wünsche mir, dass sie sich am Standort wohl fühlen.

Stadtallendorf hat einschließlich seiner fünf Stadtteile 22.000 Einwohner. Die Kernstadt feierte 1982 ihr 1.200-jähriges Bestehen, gilt aber dennoch als junge Stadt, denn die Stadtrechte wurden ihr erst im Jahre 1960 verliehen. Vom 1.500 Einwohner-Dorf im Jahre 1945 und aus den Hinterlassenschaften zweier Munitionswerke entwickelte sich die Stadt innerhalb weniger Jahrzehnte mit heute 13.000 Arbeitsplätzen zum Industrieschwerpunkt in der Region und zu einem dynamischen Wirtschaftsstandort im Osten des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Seit 1959 ist Stadtallendorf Bundeswehrstandort und beherbergte bisher in zwei Kasernen gemeinsam mit der Kasernenanlage in Neustadt als Doppelstandort die Panzerbrigade 14.

Marktplatz mit Brunnen, Einkaufspassagen, Hallenbad, Gemeinschaftszentrum, Stadtbücherei, Seniorenbegegnungsstätte, Einzelhandelsgeschäfte, Ärzte, Banken und weitere öffentliche Einrichtungen laden zum Einkaufen, Bummeln oder Verweilen ein.

Bahnhof, Polizeistation und unser bekanntes Dokumentations- und Informationszentrum liegen in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Stadtzentrum, ergänzt durch moderne Sportanlagen wie das Herrenwaldstadion und die Herrenwaldhalle. Die Parkanlage des Heinz-Lang-Parkes rundet das immer noch im Aufbau befindliche Stadtzentrum ab.

Wer Stadtallendorf zu bestimmten Anlässen besuchen möchte, kann am Heimat- und Soldatenfest, jeweils am 1. Septemberwochenende, oder an den im jährlichen Wechsel stattfindenden Europastraßenfesten und den Altstadtfesten teilnehmen. Große Kulturveranstaltungen in der Stadthalle und eine ganze Anzahl weiterer Veranstaltungsstätten (Gemeinschaftszentrum, Jugendzentrum, Mehrzweckhalle, Bürgerhäuser) bieten über das Jahr verteilt ein abwechslungsreiches Kulturspektrum, getragen von unseren 170 Vereinen. Nicht unerwähnt dürfen die jährlichen Kunst- und Kulturtage und Marktveranstaltungen sein.

Die Bundeswehr ist für mich ein ganz wichtiger Faktor in der sicherlich noch spannenden Weiterentwicklung unserer Stadt, zu der ich Sie ganz herzlich einlade, mitzuwirken.

Ihr



Manfred Vollmer
Bürgermeister





Liebe Kameradinnen und Kameraden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

als Standortältester begrüße ich Sie herzlich in der traditionsreichen Bundeswehr Garnisonsstadt Stadtallendorf.

Seit 1959 gehörten die Soldaten der Panzerbrigade 14 (PzBrig14) in der Hessen- und der Herrenwaldkaserne zu Stadtallendorf. Sie waren in und mit der Stadt fest verankert und im kommunalen Leben voll integriert.

Nach einigen Jahren der Ungewissheit hat das Stationierungskonzept des Bundesministers der Verteidigung im November 2004 die Zukunft auch für Stadtallendorf als Garnisonsstadt festgelegt. Die PzBrig 14 mit dem Sitz der Brigadeführung in Neustadt (Hessen) und deren unterstellte Verbände und Einheiten wurden zum 30. Juni 2008 aufgelöst.

Gleichzeitig wurde Stadtallendorf mit der Herrenwaldkaserne als Standort für den Stab der Division Spezielle Operationen bestimmt. Die Divisionsführung mit der Stabskompanie der DSO wird im ersten Halbjahr 2010 von Regensburg nach Stadtallendorf verlegt. Die Struktur gemäß der Entscheidung von 2004 wird in den folgenden zwei Jahren abschließend eingenommen werden. Bis dahin werden weitere Einheiten aufgelöst oder verlegt bzw. neu in Stadtallendorf stationiert.

Die Herrenwaldkaserne wird in den nächsten Jahren eine Baustelle bleiben. Die Unterbringungsqualität und die Ausbildungsmöglichkeiten werden sich dabei stetig verbessern. Hier bitte ich Sie um die notwendige Geduld.

Diese Standortbroschüre soll Sie über die Dienststellen in Stadtallendorf, ihre Gliederung sowie ihren Auftrag informieren und Ihnen aufzeigen, wo und von wem Sie welche Hilfe erwarten können sowie wo Sie in der Stadt einkaufen, sich nach Dienst weiterbilden, Ihre Freizeit verbringen, Informationen für eine neue Wohnung oder Haus erhalten, für Freunde und Gäste ein Hotelzimmer finden sowie sich kulinarisch verwöhnen lassen können. Für alle neuen Soldatinnen und Soldaten wird diese Broschüre wertvolle Informationen erhalten, so dass Ihnen das Einleben und Zurechtfinden in der Herrenwald- und in der Hessenkaserne sowie der Stadt leichter fallen wird.

Nehmen Sie die Anregungen auf und gehen Sie auf Erkundungstour. Ich wünsche Ihnen einen guten Start und eine erfüllte und erlebnisreiche Zeit in Stadtallendorf.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Achim Fahl". The signature is stylized and cursive.

Achim Fahl
Oberstleutnant und Standortältester

Grußworte

Vorwort des Landrates des Landkreises Marburg-Biedenkopf	1
Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Stadtallendorf	3
Vorwort des Standortältesten	4

Am Standort

Luftlandefernmeldebataillon Division Spezielle Operationen	8
1. Kompanie	10
2. und 3. Kompanie	11
4. und 5. Kompanie	12
6. Kompanie	13
7. Batterie Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131	14
ZAW Betreuungsstelle Stadtallendorf	17
Bundeswehr Dienstleistungszentrum Homberg (Efze)	18
Materialprüftrupp 22/2 in Stadtallendorf	21
Sanitätszentrum Stadtallendorf	22



In der Region

Stadt Stadtallendorf	24
Willingshausen	26

Herausgeber:



brochuere.de Verlag GmbH
Liebermannstr. 202, 13088 Berlin

In Zusammenarbeit mit und verantwortlich für die Redaktion:

Luftlandefernmeldebataillon
Division Spezielle Operationen
Herrenwaldkaserne
Moltkestrasse 10, 35260 Stadtallendorf
Telefon: (06428) 938 - 2150
Telefax: (06428) 938 - 4068

Layout, Anzeigen und Gesamtherstellung:



brochuere.de Verlag GmbH
Liebermannstr. 202, 13088 Berlin
Telefon: (0 30) 99 27 11 27
Telefax: (0 30) 99 27 11 28
Web: www.broschuere.de
E-Mail: info@broschuere.de

Diese Broschüre kann im Internet
eingesehen werden unter:
<http://stadtallendorf.broschuere.de>

© Copyright - Nachdruck, Kopien oder elektronische
Vervielfältigungen – auch auszugsweise – dürfen nur
mit Quellenangaben und ausdrücklicher Genehmi-
gung des Herausgebers und des Verlages erfolgen.
Trotz sorgfältiger Recherche und Herstellung dieser
Broschüre kann für die Vollständigkeit und Richtig-
keit der Angaben keine Gewähr übernommen wer-
den. Haftungsansprüche sind ausgeschlossen



Das Stationierungskonzept der Bundeswehr 2004 hat die Neuaufstellung des Luftlandefernmeldebataillon DSO in Stadtallendorf festgelegt.

Im Juli 2007 begann die Umsetzung des Stationierungskonzeptes als Hptm Peter Hindermann, Leiter des Vorkommandos zur Aufstellung des LLFmBtl DSO, die ersten fünf Soldaten in der Herrenwaldkaserne in Stadtallendorf begrüßen konnte.

Seitdem 01.01.2008 ist der OrgBefehl zur Aufstellung des Bataillons wirksam und der Aufwuchs des LLFmBtl DSO verläuft planmäßig.

Die offizielle Indienststellung fand im Beisein des Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch am 06.06.2008 in Stadtallendorf statt.

Die Soldaten der ersten Stunde kommen zum einen aus Regensburg und Dillingen a.d. Donau von den selbständigen Luftlandefernmeldekompanien der DSO, aber auch von Verbänden und Einheiten der Panzerbrigade 14 aus Neustadt (Hessen) sowie vom Logistikbataillon 51, das in der Herrenwaldkaserne stationiert war. All diese Verbände und Einheiten wurden bzw. werden in 2008 aufgelöst.

Neben der Ausbildung besteht die Aufgabe derzeit darin, Zusammengehörigkeit und Kameradschaft im neu aufgestellten Verband zu entwickeln. Der Wahlspruch der DSO „einsatzbereit – jederzeit – weltweit“ gilt von jetzt an auch für die Angehörigen des LLFmBtl DSO.

Bis zum Ende 2008 wird das Bataillon eine Stärke von etwa 700 Soldaten erreicht haben, die Zielstruktur wird bis 2010 erreicht werden. Der materielle Zulauf verläuft parallel, sodass auch die Ausbildung mittlerweile Fahrt aufgenommen hat.

Der Kommandeur des Bataillons plant und führt mittels seines Stabes den Fernmeldeeinsatz nach Vorgaben der Division Spezielle Operationen.



Dazu gehören im Einzelnen:

- Mitwirkung bei der Erkundung der Gefechtsstände von bis zu zwei zeitlich parallelen und geographisch unabhängigen SpezOp;
- Mitwirkung beim Einrichten und Betreiben der GefStd;
- Mitwirkung bei der Erkundung und Bereitstellung der RahmenOrg CJFSOCC;
- Einrichtung und Betrieb der Mittel der InfoVers der GefStd der DSO;
- Herstellung und Betrieb des AUTOKO/ Bündelfunknetzes;
- Herstellung Satellitenfunk- und Funkverbindungen;
- Bereitstellung der Kommunikationsdienste für Sprach-, Bild-, Text- und Datenübertragung;
- Bereitstellung der Übergänge zu Netzen anderer Technik;
- Verwaltung der Kryptomittel;
- Wahrnehmung der Führungsaufgaben in der Führungsunterstützung;
- Wahrnehmung des Systemmanagements im Führungsmittelverbund;
- Durchführung mit Teilen Fallschirmsprung-einsatz.



Fallschirmsprungdienste bei Tag und bei Nacht, mit und ohne Gepäck, zu Land und zu Wasser, bilden Ausbildungshöhepunkte und bereichern die unterschiedlichen Ausbildungen und Routineaufgaben.

Das Einsatzszenario der Division Spezielle Operationen stellt hierbei sehr hohe Anforderungen an das Personal, die Ausbildung der Soldatinnen und Soldaten und das Material. Von den Soldatinnen und Soldaten wird eine besondere physische und psychische Belastbarkeit und Einsatzbereitschaft verlangt, um innerhalb von 72 Stunden in jedes befohlene Einsatzgebiet verlegen zu können.

Das Fernmeldegerät des Bataillons ist luftverladbar und für alle extremen klimatischen Bedingungen einsetzbar.

Zur Auftragserfüllung ist das LLFmBtl DSO in den Bataillonsstab und sechs Kompanien gegliedert. Die ZAW-Betreuungsstelle Stadallendorf ist dem Bataillon truppendienstlich unterstellt. «



1. Kompanie Luftlandefernmeldebataillon DSO



Die 1. Kompanie – Versorgungs- und Unterstützungskompanie – ist einerseits zuständig für die logistische Versorgung des Bataillons, das heißt für Betriebsstoffe, Munition und Sanitätsversorgung. Des weiteren führt die Kompanie die Mannschaftsdienstgrade und Unteroffiziere des Stabes.

Eine besondere Aufgabe wird durch die Vorkommandotrups wahrgenommen, denn mit diesen Trups werden die ersten Fernmeldeverbindung aus dem Einsatzgebiet sichergestellt – jederzeit und weltweit. Daneben beraten und unterstützen die Soldatinnen und Soldaten der 1. Kompanie, die im Bataillonsstab ihren Dienst verrichten, den Kommandeur in seinen Aufgaben. Die Kompanie ist damit Dienstleister für das gesamte Bataillon.

Die Kompanie gliedert sich in einer Kompanieführung, dem Schirmmeister und seinem technischen Zug, einem eigenen Sanitätszug, einem Vorkommandozug, einem Transportzug, einer Verpflegungsgruppe, einer Materialgruppe und einer Nachschubgruppe.

Dass die Kompanie auch einen Fernmeldeauftrag wahrnimmt, ist für eine 1. Kompanie etwas Außergewöhnliches. Sie verfügt über mehrere Vorkommandotrups, die eine fernmeldetechnische Führungsfähigkeit im Einsatz sicher stellen.

Diese Vorkommandotrups sind einzigartig in der gesamten Bundeswehr und haben sich bereits 2006 während des Einsatzes EUFOR RD CONGO bewährt, da sie mit modernster Fernmeldetechnik ausgestattet und weltweit einsetzbar sind.

Darüber hinaus wird durch einen eigenen Sanitätszug, wie er im Heer nur in der Division Spezielle Operationen aufgestellt ist, die eigene Sanitätsversorgung und Ausbildung sicher gestellt und gewährleistet.

Die 1. Kompanie unterhält eine intensive und sehr erfolgreiche Patenschaft zum Ortsteil Wasenberg der Großgemeinde Willingshausen. ☞



In Anlehnung an die klassische Gliederung eines Fernmeldebataillons verfügt auch das Luftlandefernmeldebataillon Division Spezielle Operationen über zwei nahezu gleiche Gefechtsstandkompanien: die 2. und die 3. Kompanie.

Auch im Bereich der Kompanieführungsgruppe, bestehend aus Kompaniechef, Einsatzoffizier, Kompaniefeldwebel, Kompanietrupp sowie Nachschub und Instandsetzung gibt es keine wesentlichen Unterschiede zu anderen Bataillonen in der Bundeswehr.

Jede Gefechtsstandkompanie verfügt über zwei Züge. Die Gliederung der Züge leitet sich aus dem Auftrag der jeweiligen Kompanie ab. Aus dem vielfältigen Aufgabenspektrum der Division Spezielle Operationen wurden zwei Aspekte herausgehoben, die als Schwerpunkt zu betrachten sind. Dies ist zum einen das ständige Sicherstellen der Einsatzbereitschaft für Evakuierungsoperationen (MilEvakOp) sowie die Abstellung von Material und Personal für eine zweite spezielle Operation hauptsächlich im multinationalen Umfeld.

Für beide Aufgaben haben die Kompanien die Verlegung, den Aufbau sowie die Ausstattung mit Führungs- und Fernmeldemitteln der Gefechtsstände sicherzustellen. Die beiden Aufträge verlangen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft. Mit Wirksamkeit einer entsprechenden Mission muss Personal und Material innerhalb weniger Tage bereit zur Verlegung beziehungsweise im Einsatzland verfügbar sein. Das bedeutet, die Soldaten halten sich 365 Tage im Jahr 24 Stunden rund um die Uhr bereit und müssen in der Lage sein, in dem festgesetzten Zeitrahmen ihren Auftrag zu erfüllen.

Die zwei Züge beinhalten die Komponenten Gefechtsstand, LAN und Netzverbindung. Die Gefechtsstandgruppe ist verantwortlich für den



Aufbau der Zelte inklusive Inneneinrichtung mit Tischen und Stühlen bis hin zu Strom und Beleuchtung. Die LAN-Gruppe baut auf und betreibt die Gefechtsstand-IT, die wesentlich aus Laptops und vorzugsweise IP-Telefonen besteht. Über die Netzverbindungstrupps wird schließlich die Anbindung des LAN an die Weitverkehrsebene sichergestellt.

Aus den besonderen Anforderungen an die Division Spezielle Operationen leiten sich auch besondere Anforderungen an das Material zur Führungsunterstützung ab. So verfügen die Gefechtsstandkompanien nicht nur über einzigartige IT-Ausstattung, sondern auch über spezielle luftgestützte Zelte, die mithilfe externer Transportkapazitäten wie der TRANSALL C160 oder auch der CH-53 innerhalb kurzer Zeitspannen an den Einsatzort verlegt werden können. Damit setzen auch die Gefechtsstand-

kompanien das Motto der Division Spezielle Operationen um: einsatzbereit – jederzeit – weltweit.

Mit der Patenschaft der 3. Kompanie zur Stadt Amöneburg ist eine feste Verbindung mit den Bürgerinnen und Bürgern einer Nachbarstadt von Stadtallendorf geknüpft worden. «



4. und 5. Kompanie Luftlandefernmeldebataillon DSO



Die 4. und 5. Kompanie des LLFmBtl DSO sind zwei identisch aufgebaute, gemischte Fernmeldekompanien. Sie haben den Auftrag, Fernmeldenetze und Fernmeldeverbindungen zur Führung vorwärts der Division herzustellen und zu betreiben.

Neben der Kompanieführungsgruppe besteht jede Kompanie aus zwei gemischten Zügen, einer Nachschubgruppe und einer Instandsetzungsgruppe. Der erste Zug, der Weitverkehrszug, besitzt Knotenvermittlungen und Richtfunkabzweigtrupps für das Anschalten von Teilnehmern und um Übergänge in andere Netze herzustellen, Richtfunktrupps für ein vermaschtes AUTOKO-Netz und SATCOM Mehrkanal Trupps für eine weltweite Satellitenkommunikation.

Der zweite Zug ist als Funkzug gegliedert. Er hat eigenständige Bildschreibfunktrupps für den Hochfrequenzbereich, Bündelfunktrupps für Tetrapolverbindungen und SATCOM Einkanal Komponenten. Alle Trupps sind landbeweglich und luftverladbar.

Die Aufträge der Züge sind das Einrichten und Betreiben von Fernmeldeknoten und Fernmeldeanschlussstellen im Einsatzgebiet. Herstellen von Draht-/Richtfunkverbindungen zwischen den Fernmeldeknoten und zu den Gefechtsständen. Das Herstellen und Halten von SATCOM-Verbindungen und Funkverbindungen. Das Einrichten und betreiben von AUTOKO und Bündelfunknetzen und das Bereitstellen von Übergänge zu Netzen anderer Technik. Das Betreiben und Unterhalten der Kommunikations- und Informationssysteme der Einheit. Sowie das Wahrnehmen von Aufgaben in der Versorgung und Materialbewirtschaftung sowie in der Gefechtschadeninstandsetzung und in der vorbeugenden Materialerhaltung.

Je nach Bedarf können Teile der Kompanie im Aufgabenspektrum der Division Spezielle Operationen bereitgestellt und eingesetzt werden, zum Beispiel für militärische Evakuierungsoperationen. «



Die 6. Kompanie des Luftlandefernmeldebataillon DSO, die sogenannte Einsatz- und Unterstützungskompanie führt im Wesentlichen die Allgemeine Grundausbildung durch und unterstützen das Bataillon im Grundbetrieb.

Neben einer kleinen Führungsgruppe besteht die Kompanie aus zwei Zügen für die Allgemeine Grundausbildung und einem Sicherungszug. Insgesamt umfasst das Stammpersonal der Kompanie bis zu 70 Soldaten aller Dienstgrade einschließlich der Grundwehrdienstleistenden. Diese Soldaten bilden im Schwerpunkt den Rahmen, um viermal im Jahr jeweils knapp 100 Rekruten die Inhalte der Allgemeinen Grundausbildung zu vermitteln. Daneben unterstützt die Kompanie das Bataillon im Grundbetrieb und bei weiteren Ausbildungsvorhaben.

Das wichtigste Ziel ist es, den Rekruten das solide Handwerkszeug des Soldaten zu vermitteln. Dabei soll die Ausbildung erlebnisorientiert gestaltet werden und sich in ihren Inhalten an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr orientieren.

Da Rekruten in ihrer Ausbildung zu Soldaten reifen sollen, verstehen sich die Ausbilder auch als Führer und Erzieher. Neben der



Orientierung an „Befehl und Gehorsam“ ist für sie auch und vor allem eine zeitgemäße Menschenführung handlungsleitend.

Die Kompanie hat Ende Februar 2008 mit der Aufstellung in Neustadt (Hessen) begonnen und bezog dazu Quartier in der Ernst-Moritz-Arndt Kaserne. Die 6. Kompanie ist damit die „Außenstelle“ des „Mutterhauses“ in Stadtallendorf.

Die Soldaten der Kompanie kommen aus allen Teilen der Republik und von den unterschiedlichsten Truppengattungen. Einige Soldaten stammen auch aus der Region. Ihnen allen wurde Neustadt (Hessen) zu einer vorläufigen Heimat. Vorläufig heißt in diesem Fall, dass der Umzug ins Mutterhaus ansteht. Heimat heißt es für viele Soldaten nur insofern, als dass sie unter der Woche ihren Dienst vor Ort

in der Kompanie versehen und am Wochenende zu ihren Familien und Freunden fahren.

Neustadt (Hessen) liegt in einer schönen Gegend, malerisch umrahmt von bewaldeten Hügeln. Die Bundeswehr hat an diesem Ort eine große Tradition. 1960 wurde die Stadt eine Garnison der Bundeswehr und war bis zu deren Auflösung Sitz des Kommandeurs und seines Stabes der Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“. Ende 2008, Anfang 2009 wird die 6. Kompanie in die Herrenwaldkaserne nach Stadtallendorf verlegt, wenn die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen sind. ⌘



7. Batterie Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131



Die 7./ Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131 (ehemals Drohnenbatterie 13) ist eine Batterie des Beobachtungspanzerartilleriebataillons 131 in Mühlhausen/Thüringen.

Auftrag dieses Bataillons ist es, Operationen der 1. Panzerdivision mit Aufklärung und Feuer zu unterstützen und den Kampf mit Feuer in Operationen hoher Intensität gegen vorwiegend militärisch organisierte Gegner zur Durchsetzung friedens erzwingender Maßnahmen zu führen. Dafür ist das Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131 mit Aufklärungs- und Wirkmitteln ausgestattet. Neben zweier Geschütz Batterien mit dem System Panzerhaubitze 2000, zählen eine Aufklärungsbatterie sowie zwei Drohnenbatterien mit den Systemen KZO und Drohne CL 289 zu diesem einzigartigen Bataillon.

Die aus historischen und infrastrukturellen Gründen in Stadtallendorf ansässige 7./Beobachtungspanzerartilleriebataillon 131 verfügt über das Drohnensystem CL 289. Die Aufklärungsergebnisse dieses Systems dienen vorwiegend der Lageaufklärung und Zielortung. Darüber hinaus können eigene Artilleriekräfte durch Zielmeldungen und Wirkungsanalysen unterstützt werden.

Eine uneingeschränkte Einsatzfähigkeit bei Tag und Nacht, nahezu Allwettertauglichkeit, die Möglichkeit einer Direktübertragung von Aufklärungsergebnissen sowie eine hohe Missionserfolgswahrscheinlichkeit sind die wichtigsten operationellen Eigenschaften. Dies konnte in den Auslandseinsätzen in Bosnien (1997 bis Ende 1998) und Mazedonien (1998 bis 1999) in insgesamt 364 Aufklärungsflügen eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden.

Die Drohne CL 289 überfliegt mit ca. 720 km/h auf einem vorprogrammierten Flugkurs Geländeteile und macht dabei Aufnahmen von festgelegten Streckenabschnitten. Dafür stehen ihr zwei Kamerasysteme zur Verfügung: eine Reihenbildkamera für Tagflüge und ein Infrarotsensor für Tag- und Nachtflüge. Ist die Mission nach ca. 30 Minuten beendet, landet die Drohne an einem Fallschirm hängend auf einem vorher festgelegten Landeplatz. Landekissen dämpfen den Aufprall. Nach Entnahme der Filme werden diese über ein mobiles Schnellentwicklungslabor den Luftbildauswertern zugeführt. Bis zu einer Entfernung von 70 km ist es darüber hinaus möglich, Echtzeitbilder zur Bilddatenempfangsanlage zu übertragen, so dass eine unmittelbare Auswertung erfolgen kann. Nach Auswertung der Filme werden die aufgeklärten Informationen an den Auftraggeber weitergemeldet.

Die Batterie hat seit 1970 eine Patenschaft zur Gemeinde Ortenberg in Hessen übernommen und führt diese weiter. ⌘

Die in der Hessenkaserne stationierte ZAW-Betreuungsstelle Stadtallendorf wurde zum 01.10.2006 aus der ehemaligen Fachausbildungskompanie Marburg gebildet.

ZAW steht für zivilberufliche Aus- und Weiterbildung. Bis zu 250 zukommandierte Soldatinnen und Soldaten werden während ihrer 8 bzw. 12-jährigen Dienstzeit in verschiedenen Berufen aus- und fortgebildet. Folgende Lehrgänge werden durchgeführt:

Erstausbildung (Gesellenebene):

- Kfz-Mechatroniker 21 Monate
- Feinwerkmechaniker 21 Monate
- Fachkraft Lagerlogistik 21 Monate

Weiterbildung (Meisterebene):

- Meister im Kfz-Handwerk 11 Monate
- Industriemeister Metall 11 Monate
- Industriemeister Kraftverkehr 9 Monate
- Fachkaufmann für Einkauf u. Logistik 6 Monate

Die Ausbildung wird durch folgende Bildungsinstitutionen in Stadtallendorf und Marburg durchgeführt:

- Berufsbildungszentrum Marburg
- Deutsche Angestellten Akademie Marburg
- Berufsförderungswerk Giessen
- Grone Bildungszentren Hessen Marburg

Für die fachliche Begleitung der verschiedenen Lehrgänge ist der Berufsförderungsdienst aus Kassel zuständig. Neben der rein zivilberuflichen Ausbildung werden auch militärische Ausbildungsthemen wie z.B. politische Bildung und Sport vermittelt.



Als Stammpersonal steht der Dienststelle folgendes Personal zur Verfügung:

- Betreuungsoffizier
(= Hauptmann u. Dienststellenleiter)
- Betreuungsfeldwebel
(= Stabsfeldwebel u. Innendienstleiter)
- Stabsdienstunteroffizier
- Stabsdienstsoldat

Nach Lehrgangsende haben sich die Teilnehmer für ihren militärischen Dienstposten in ihrer Stammeinheit weiter qualifiziert und somit den Grundstein für eine weitere militärische Karriere gelegt. Nach Ablauf der 8 bzw. 12-jährigen Dienstzeit besteht dann die Möglichkeit, sich im Rahmen dienstzeitbeendender Maßnahmen weiter zu qualifizieren und somit den Einstieg in das zivilberufliche Arbeitsumfeld zu erleichtern. ☞





Das Bundeswehrdienstleistungszentrum (BwDLZ) Homberg (Efze) ist eine Dienststelle der territorialen Wehrverwaltung und erhält seinen Auftrag aus dem Artikel 87 b des Grundgesetzes.

Dort ist festgelegt, dass die Bundeswehrverwaltung den Aufgaben des Personalwesens und der unmittelbaren Deckung des Sachbedarfs der Streitkräfte dient. Dadurch sollen die Streitkräfte ihrem Auftrag ohne zusätzliche Verwaltungsaufgaben nachkommen können.

Nach der Auflösung des BwDLZ Bad Arolsen betreut das BwDLZ Homberg (Efze) alle Standorte der Bundeswehr in Hessen.

Am Standort Stadtallendorf sind verschiedene Teilbereiche des BwDLZ Homberg

(Efze) für die Betreuung der Soldaten zuständig. In diesen sind vielfältige Berufsgruppen tätig, welche vom Verwaltungsbeamten über den Fachhandwerker, den Koch, den Schießstandwärter bis zum Schwimmeister reichen.

Die Teilbereiche im Einzelnen:

1. Der Standortservice Stadtallendorf mit den Unterabteilungen Verwaltung (früher Truppenverwaltung) und dem Objektmanagement (früher Bezirksverwaltung).

Der Standortservice Stadtallendorf einerseits berechnet und zahlt den Wehrsold, rechnet Reisekosten und Trennungsgeld ab, berechnet und zahlt Umzugskostenvergütung und ist für die Bearbeitung von Reisebeihilfen der Wehrsoldempfänger zuständig. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verpflegungsgeldabrechnung am Standort. Außerdem werden dort alle Rechnungen, die für Einkäufe der Truppenteile und Dienststellen bei privaten Firmen eingehen, bearbeitet und ausgezahlt. In der Verwaltung arbeiten zivile Mitarbeiter und militärische Rechnungsführer eng zusammen.

Andererseits ist er als hausverwaltende Dienststelle für die Verwaltung und Bewirtschaftung aller Liegenschaften im Standort Stadtallendorf verantwortlich.

Neben der Herrenwald- und der Hessenkaserne sind dies auch die Standorteinrichtungen wie das Standorthallenbad, die Standortsporthalle mit Außenanlagen, das Feldwebel- und Offizierwohnheim, das Offizierheim, die Standortwaschanlage für Fahrzeuge sowie der Standortübungsplatz. Der Aufgabenkatalog umfasst neben dem bestandsmäßigen Nachweis der Liegen-

schaften die Bauunterhaltung, die Beschaffung von Liegenschaftsgerät, die Gebäude- und Grundstücksreinigung sowie die Ver- und Entsorgung von Materialien unter Beachtung gesetzlicher Auflagen im Hinblick auf den Umweltschutz.

2. Das technische Gebäudemanagement ist für die Instandhaltung, die Wartung und Pflege aller technischen Anlagen im Standort verantwortlich. Das Spektrum reicht vom Auswechseln einer Glühbirne bis zur Reparatur einer Kran- oder Aufzugsanlage. Weiterhin ist der technische Betriebsdienst zuständig für die Versorgung der Standortanlagen mit Wasser, Elektrizität und Wärme.

3. Die Truppenküche wird ebenfalls vom BwDLZ Homberg (Efze) geführt und versorgt alle Soldaten und zivilen Mitarbeiter am Standort mit hochwertigen, ernährungsphysiologisch richtig zusammengesetzten Speisen und Getränken und bietet im Regelfall 2-3 Mittagessen zur Auswahl an. In der Truppenküche arbeiten Soldaten und zivile Mitarbeiter in enger Gemeinschaft miteinander.

4. Das Freiflächenmanagement ist zuständig für die landwirtschaftliche und gärtnerische Gestaltung und Pflege aller Liegenschaften am Standort. Das reicht vom Rasenmähen über Heckenschneiden und Baumfällarbeiten. Außerdem ist sie für den Winterdienst am Standort verantwortlich.

5. Der Sozialdienst als ein weiterer Teilbereich des BwDLZ Homberg (Efze) untergliedert sich als Fürsorgeeinrichtung in Sozialarbeit und Sozialberatung. Die Sozialarbeit berät und betreut Soldaten aller Statusgruppen, Beamte, Arbeitnehmer der

Bw, Versorgungsempfänger, Rentner sowie deren Familienangehörigen in persönlichen und familiären Angelegenheiten u. a. bei persönlichen und wirtschaftlichen Notlagen, Konfliktsituationen, Ehe- und Familienproblemen, Suizidgefährdung, Versetzungen und Kommandierungen, Hilfe bei psycho-sozialen und gesundheitlichen Störungen, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Kontakt- und Anpassungsschwierigkeiten, Betreuung von Hinterbliebenen.

Die Sozialberatung berät und betreut den gleichen Personenkreis auf den Rechts- und Fachgebieten u. a. der Unterhaltssicherung, des Arbeitsplatzschutzes, der Weitergewährung der unentgeltlichen truppenärztlichen Versorgung, der Beschädigten-, Dienstzeit-, Soldaten- und Beamtenversorgung, der Alters- und Hinterbliebenenversorgung, des Sozialversicherungsrechtes, des Schwerbehindertenrechtes, des Kindergeldrechtes sowie des Elterngeldes.

Für die Bewältigung der vielfältigen Fürsorgeaufgaben wurde in der Praxis das „Netzwerk der Hilfe“ geschaffen, wobei der Sozialdienst vertrauensvoll mit den Familienbetreuungscentren und -stellen, allen zivilen und militärischen Dienststellen, der Militärseelsorge, den Truppenpsychologen, den sanitätsdienstlichen Einrichtungen der Bw, den Bundeswehrkrankenhäusern bundesweit eng zusammenarbeitet.

Nicht zu vergessen sind die Aufgaben beider Institutionen bei Auslandseinsätzen von Soldaten und zivilen Mitarbeitern. Bei der Sozialberatung geht es hierbei hauptsächlich um die Durchführung von Unterrichts- bzw. Informationsveranstaltungen sowie Einzelberatungen zu sozialversicherungs-



rechtlichen und versorgungsrechtlichen Fragestellungen im Vorfeld der Auslandseinsätze und im Rahmen der Familienbetreuung während der Auslandseinsätze. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt hierbei auf der Darstellung der sozialen und finanziellen Absicherung der Soldaten, zivilen Mitarbeiter sowie deren Familienangehörigen bei Dienst- und Einsatzunfällen bzw. Dienstunfähigkeit.

Im Bereich der Sozialarbeit hingegen werden Informationen im Rahmen von Unterrichten, Vorträgen und Einzelberatungen zu den Themen „Umgang mit der einsatzbedingten Trennung von Familie, Partnern, Kinder“ angeboten, und bei Bedarf wird der o. g. Personenkreis in den bereits dargestellten Aufgabengebieten umfassend beraten und betreut. ☞

Der Materialprüftrupp 22/2 (MatPrfTrp) gehört zur Materialprüfgruppe 22 mit Sitz in Koblenz. Diese besteht aus insgesamt drei Prüftruppen, stationiert in den Standorten Koblenz, Stadtallendorf und Idar-Oberstein.

Die Materialprüfgruppe führt im Wehrbereich II (Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen) bei allen Dienststellen der Bundeswehr und der Bundeswehrverwaltung die Technische Materialprüfung (TMP) in den Fachrichtungen Rad/Kette, Waffe, Fernmelde- und ABC-Gerät durch.

Das bedeutet, dass das gesamte Wehrmaterial auf Einsatzbereitschaft und Vorschriftsmäßigkeit überprüft wird. Gleichzeitig wird die Wirksamkeit der vorbeugenden Materialerhaltung festgestellt und die Aus- und Weiterbildung des eingesetzten technischen Personals sowie der Bediener und Benutzer durchgeführt.

Die Prüfungen sind im weitesten Sinne mit den Prüfungen nach § 29 StVZO (Hauptuntersuchung) bei TÜV und DEKRA zu vergleichen. Sie gehen aber über deren Prüfungsumfang weit hinaus. Das eingesetzte Prüfpersonal hat einen sehr hohen Ausbildungsstand und wird durch laufende Schulungen immer auf dem neuesten technischen Stand gehalten.

Die Gesamtstärke des Materialprüftrupps 22/2 beträgt 18 Soldaten und 1 Angestellter, die auf die vier einzelnen Fachtechniken verteilt sind, welche die verschiedensten Qualifikationen aufweisen müssen. So befinden sich unter dem Personal amtlich anerkannte Sachverständige, amtlich anerkannte Prüfer, Waffen- und Fernmeldeprüfer sowie ABC-Geräteprüfer.



Truppdienstlich untersteht die Materialprüfgruppe direkt dem Wehrbereichskommando II in Mainz. Dies wird auch im Wapen deutlich, welches neben dem Zeichen für Prüftätigkeit auch die Mainzer Räder abbildet. Fachliche Weisungen erhält die Materialprüfgruppe durch das Streitkräfteunterstützungskommando.

Der in der Hessenkaserne in Stadtallendorf stationierte Prüftrupp 22/2 prüft überwiegend im Bundesland Hessen, aber auch im Ausland. Viele Soldaten des Trupps haben zahlreiche Auslandseinsätze absolviert, da das Wehrmaterial in den Einsätzen dem gleichen Prüfrhythmus wie im Heimatland unterliegt. Neben den Prüfungen bei Bundeswehreinheiten ist in den letzten Jahren, als neue Aufgabe, die Prüfung von durch zivile Firmen instandgesetztes Großgerät, wie Kampf-, Berge-, Spür- und Schützenpanzer hinzugekommen. «



Das Sanitätszentrum Stadtallendorf ist in der Herrenwaldkaserne und in der Heskaserne in Stadtallendorf untergebracht und ist für die sanitätsdienstliche Versorgung der Standorte Stadtallendorf, Neustadt (Hessen), Frankenberg sowie Schwarzenborn mit einem Umfang von ca. 4300 Soldaten verantwortlich.

Ebenfalls ist das Sanitätszentrum für die Betreuung von 75 Sanitätsoffizieranwärtern verantwortlich. Das Sanitätszentrum Stadtallendorf hat zum 1. April 2007 umgegliedert und ist aus dem Standortsanitätszentrum Stadtallendorf hervorgegangen. Es untersteht truppendienstlich und fachdienstlich dem Sanitätskommando 2 in Diez.

Zum Sanitätszentrum Stadtallendorf gehören die Sanitätsstaffeln Frankenberg (Eder) und

Schwarzenborn mit ihren zugehörigen Zahnarztgruppen, der BGZ Stadtallendorf und die Zahnarztgruppe Neustadt (Hessen).

Ausstattung am Standort

9 Ärzte/Fachärzte für Allgemeinmedizin, 7 Zahnärzte und anderes medizinisches Fachpersonal wie Krankenschwestern/Arzthelferinnen und Rettungsassistenten gewährleisten die ambulante und stationäre Behandlung sowie die Notfallversorgung der Soldaten in den bereits genannten Standorten.

Mit dem Abschluss der geplanten Renovierungsarbeiten im Oktober 2010 stehen dem Sanitätszentrum Stadtallendorf moderne Räumlichkeiten zur Verfügung, welche den aktuellen Standard widerspiegeln. Neben der Heilfürsorge und den Behandlungsbereichen verfügt das Sanitätszentrum Stadtallendorf auch zur stationären Behandlung über eine Bettenstation und funktionsdiagnostische Bereiche.

Erforderliche fachärztliche Behandlungen von Patienten werden über das Fachsanitätszentrum Fritzlar, das Bundeswehrkrankenhaus Koblenz und über das zivile regionale Gesundheitswesen realisiert.



Weiterhin werden nach regionaler Zuordnung die Kommandeure und Dienststellenleiter in sanitätsdienstlichen Angelegenheiten beraten.

Zur Verbesserung der medizinischen Behandlung durch eine schnellere Kommunikation zwischen behandelnden Ärzten ist die Einführung des computergestützten Systems „Telemedizin“ vorgesehen.

Aufgaben und Ausbildung

Angehörige des Sanitätszentrums sind regelmäßig an Auslandseinsätzen der Bundeswehr in allen Einsatzgebieten beteiligt. So nahmen bisher 30 Soldaten des Sanitätszentrums Stadtallendorf an einem oder mehreren Einsätzen der Bundeswehr im Ausland teil.

Zu einer weiteren Aufgabe im Zusammenwirken mit dem Dienstleistungszentrum der Bundeswehr Homberg (Efze) gehört auch die Ausbildung von Arzthelferinnen und Zahnarzthelferinnen. Derzeit sind 7 Auszubildende im Bereich des Sanitätszentrums Stadtallendorf tätig.

Personal des Sanitätszentrums führt Sanitätsausbildung in den Verbänden durch und gewährleistet die sanitätsdienstliche Versorgung bei Übungen, Truppenübungsplatzaufenthalten und anderen Ausbildungsvorhaben.

Unser Auftrag ist, sowohl in den Standorten als auch bei Übungen für alle Soldaten der Bundeswehr eine qualifizierte medizinische Behandlung sicherzustellen, die quantitative Ungleichheiten in der sanitätsdienstlichen Friedensversorgung innerhalb und zwischen den Teilstreitkräften im Vergleich zum zivilen Bereich ausschließt.



Somit kann auch außerhalb der Dienstzeit für jeden erkrankten Soldaten im Bedarfsfalle eine zeitgerechte ärztliche Hilfe im notwendigen Umfang organisiert und gestellt werden.

Zivile Zusammenarbeit

Zur Unterstützung der truppenärztlichen Versorgung sind im Sanitätszentrum Stadtallendorf und seinen Arztgruppen 12 zivile Vertragsärzte tätig. Weitere Zusammenarbeit mit dem zivilen Gesundheitswesen besteht durch eine enge Kooperation im Rettungswesen, an dem sich Truppenärzte des Sanitätszentrums seit Jahren beteiligen.

Auch die praktische Ausbildung der Rettungsassistenten und deren Weiterbildung erfolgt

in Zusammenarbeit mit den Rettungswachen in der Region.

Das Sanitätszentrum Stadtallendorf hat seit dem Jahr 2006 einen Lehrauftrag der Universität Marburg (Lahn) für das Fach Allgemeinmedizin.

Noch im Jahr 2008 wird das Sanitätszentrum Stadtallendorf Akademische Lehrpraxis für Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Marburg. Somit können Kurse in diesem Fach auch im Sanitätszentrum besucht werden.

Im Zusammenwirken mit allen Beteiligten wird auch zukünftig eine kontinuierliche sanitätsdienstliche Versorgung der Soldaten auf hohem Niveau erreicht werden. «



Stadtallendorf ist eine junge Stadt, jung deshalb, weil sie erst seit 1960 Stadtrechte besitzt. Geschichtlich lassen sich die Spuren dieser ursprünglich kleinbürgerlichen Gemeinde bis zum 8. Jahrhundert verfolgen.

Die alte chattische Ansiedlung „Berinscozo“ (d.h. Bärenschuss) wird erstmals im Jahr 782 in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Hersfeld erwähnt. Im 13. Jahrhundert taucht dann die Bezeichnung „Allendorf im Bärenschießen“ auf. Bis kurz vor dem Zweiten Weltkrieg bleibt Allendorf – im Volksmund zur Unterscheidung von zahlreichen anderen Orten gleichen Namens „Katholisch Allendorf“ genannt – eine kleinbäuerliche Gemeinde mit 1.500 Einwohnern. Die Rüstungswirtschaft und der Krieg brachten eine – gewaltsame – Wandlung: Allendorf

wurde zum Standort zweier Sprengstoffwerke bestimmt, damals wohl den größten in Europa. Das erste Werk lag in dem über 500 ha großen Waldgebiet südlich der Main-Weser-Bahn. Es wurde im Auftrag des Oberkommandos des Heeres (OKH) von der Dynamit AG, vormals Alfred Nobel & Co., Troisdorf (DAG) betrieben. Das zweite Werk umfasste rund 420 ha Waldfläche nördlich der Bahnlinie. Auftraggeber hierfür war das Oberkommando der Kriegsmarine (OKM); betrieben wurde es von der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-AG, Chemischen Fabriken, Berlin (WASAG). In beiden Werken, mit insgesamt 654 Gebäuden, arbeiteten zeitweilig 25.000 Menschen.

Stadtallendorf heute

Nach dem Krieg wurde auf Befehl der Besatzungsmächte zwar ein Teil der Werksanlagen gesprengt, doch es blieben auch viele Gebäude stehen – genug, um Tausenden von Heimatvertriebenen Unterkunft und Arbeitsplätze zu bieten. Kleinere und mittlere Betriebe entstanden; Großbetriebe mit mehr als 1.000 bzw. 2.000 Beschäftigten kamen hinzu. Innerhalb zweier Jahrzehnte entwickelte sich Stadtallendorf zum industriellen Schwerpunkt des Landkreises Mar-



burg-Biedenkopf. Die zentrale Lage war mitbestimmend für das industrielle Wachstum. Großräumig ist die Stadt an eine der wichtigsten Nord-Süd-Eisenbahnlinien (Frankfurt-Marburg-Kassel), sowie an die Bundesstraßen 62 und 454 angebunden. Zur Autobahn Frankfurt-Kassel-Bad Hersfeld bzw. Würzburg besteht ein Anschluss in 30 km Entfernung.

Seit 1959 ist Stadtallendorf mit der Herrenwald- und Hessenkaserne eine der größten Garnisonsstädte Hessens.

Mit Verleihung der Stadtrechte im Jahr 1960 wird aus Allendorf „Stadt Allendorf“. Damit erfuhr die Stadt eine Würdigung ihrer imposanten Aufbauleistung. Seit dem 1. Januar 1977 lautet die Bezeichnung „Stadtallendorf“.

Im Zuge der kommunalen Gebietsreform (1972 bis 1974) wurden die vordem selbständige Stadt Schweinsberg und die Gemeinden Erksdorf, Hatzbach, Niederklein und Wolferode eingemeindet. Die Einwohnerzahl beträgt heute rund 21.000.

Ziel der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme ist es, den einzelnen Wohnsiedlungen von Stadtallendorf eine lebendige Stadtmitte zu geben. Bereits am 2. Oktober 1980 wurde der erste Bauabschnitt fertig gestellt. Er umfasst neben einem Marktplatz mit Natursteinbrunnen und großzügigen Parkmöglichkeiten eine Fußgängerzone mit einem Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich.

Die Attraktivität des neuen Stadtzentrums wurde in den vergangenen Jahren und wird bis heute durch Ansiedlung zusätzlicher



Fachgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe weiter gesteigert. Hinzugekommen sind ebenfalls im Januar 1983 die Herrenwaldhalle, eine Sporthalle mit 1.000 Sitzplätzen, das Feuerwehrgerätehaus und 142 neue Wohneinheiten.

Außer der attraktiven Stadtmitte belebt ein weiteres vielseitiges und leistungsfähigeres Einkaufszentrum in der Niederkleiner Straße das reiche Geschäftsleben Stadtallendorfs. Neben kleineren Einzelhändlern und Dienstleistungsbetrieben befinden sich hier auch größere Märkte und Textilhäuser. Durch reichhaltige Parkmöglichkeiten bietet auch das Einkaufszentrum Niederkleiner Straße für jeden Kunden die richtige Auswahl.

Wir heißen Sie herzlich willkommen in unserer schönen Stadt Stadtallendorf. ☞

Daten und Fakten

Stadtallendorf liegt gemäß der naturräumlichen Gliederung in der westhessischen Senkenzone, die sich in Becken und Schwellen gliedert. Die Stadt liegt somit auf der „Oberhessischen Schwelle“, die das Amöneburger Becken im Westen vom Schwalmbecken im Osten trennt. Auf einer Fläche von 78,3 Quadratkilometern leben rund 21.600 Einwohnerinnen und Einwohner.

- Nördliche Breite 50° 49' 52"
- Östliche Länge 9° 00' 57"
- Nord-Süd-Ausdehnung 17,5 km
- Ost-West-Ausdehnung 10,38 km
- Höchster Punkt 371 m
- Niedrigster Punkt 200 m
- Höhenlage des Rathauses ca. 250 m



Die Großgemeinde Willingshausen ist stolz auf ihre neue Patenschaft mit der 1. Kompanie des Luftlandefernmeldebataillons der Division Spezielle Operation (DSO). Bürgermeister Vesper wünscht ein gutes Miteinander und viele schöne Begegnungen bei gegenseitigen Besuchen.

Ein kulturelles Highlight ist ein Besuch in der Malerkolonie Willingshausen – Europas ältester Malerkolonie im Herzen Deutschlands. Bereits um 1820 zog es die ersten Künstler in das idyllische Örtchen Willingshausen, um sowohl die besondere Landschaft als auch das bauerliche Leben bei Festen und im Alltag künstlerisch festzuhalten. So entstand die älteste Malerkolonie Europas, begründet durch Gerhardt von Reutern und Ludwig Emil Grimm, den jüngeren malenden Bruder der weltberühmten Märchensammler.

Noch heute kommen Kreativurlauber nach Willingshausen, um der Malerei zu frönen. Durch ein Künstlerstipendium, getragen von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Kreissparkasse des Schwalm-Eder-Kreises, des Landrates des Schwalm-Eder-Kreises, der Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen und der Gemeinde Willingshausen, ist moderne Kunst ebenfalls vertreten.

Ein abwechslungsreiches Ausstellungsprogramm der Malerkolonie, aber auch die mitreißenden Feste und Feierlichkeiten machen die Großgemeinde Willingshausen zu einem lohnenden Ausflugsziel. Ein attraktives Programm wird für Gruppen, die einen Tages- oder Halbtagsausflug planen, in Willingshausen angeboten.

Auch das tägliche Leben kommt in der Großgemeinde Willingshausen nicht zu kurz. Besonders jungen Familien hat die Großgemeinde einiges zu bieten: Grundschulen und Kindergärten, Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder ab einem Jahr und das kirchliche Gymnasium Melanchthonschule Steinatal sowie ein Freibad gehören zur Großgemeinde.

Die Aktivitäten von über 90 Vereinen bieten zahlreiche Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit. Verbunden mit einer guten ärztlichen Versorgung, Apotheke, Lebensmittelgeschäften, Metzgereien, Bäckereien, weiteren Einzelhandels- und Handwerksbetrieben lässt es sich in der Großgemeinde Willingshausen gut leben.

Der Bürgermeister lädt alle Soldatinnen und Soldaten ein: „Auf nach Willingshausen!“.

www.malerkolonie.de
www.willingshausen.de

